

Theoretischer Input: Sprachprestige und Vorteile

Ihre Muttersprache ist wichtig für die Zukunft. Ihre Kinder und auch die Umgebung profitieren davon. Auf der Welt existieren 3000 bis 6000 Sprachen. Selbst wenn wir jeder Nation nur eine Sprache zuweisen würden, kämen wir auf 192. Welchen interkulturellen Nutzen die Kenntnis mehrerer Sprache bringen kann, wird leider selten berücksichtigt.

Nie lernt man eine Sprache so mühelos und natürlich wie im Kleinkindalter die eigene Muttersprache. Wenn ein Kind zwei „Muttersprachen“ hat, kann es ganz natürlich beide lernen.

1. Starke Sprache – schwache Sprache

Es ist falsch zu glauben, dass mehrsprachige Menschen alle Sprachen gleich gut können. Je nach Lebenssituation können starke Sprachen zu schwachen werden und schwache Sprachen zu starken. (Z.B.: Das Kind hat den Sommer bei Verwandten in der Türkei verbracht. Besonderes schnell und produktiv funktioniert die Sprachentwicklung, wenn die Kinder gleichaltrige Spielkameraden haben.)

2. Umgang mit Sprachentwicklung in der Familie (Beispiele)

Eltern machen sich oft Sorgen, wenn das Kind Sprachfehler produziert, z.B.: „Ich habe das gegesst, getrunkt.“ Es ist ganz normal, dass die Kinder in diesem Alter Fehler machen. Das tun auch einsprachige Kinder in dem Alter und gehört zur absolut normalen Strategie der Kinder, die vorhandenen Sprachressourcen optimal und kreativ zu nutzen.

- Falsche Partizipformen: „gebleibt“
- Falscher Kasus nach Präpositionen: „zu dich“
- Fehlen des Artikels und der Verbalform: „Auto mein“, „Haus groß“

Kinder, die oft korrigiert werden, verlieren manchmal die Freude am Sprechen und Erzählen.

3. Wie lernen Kinder Sprachen?



Die beiden Formen sind für die Sprachentwicklung wichtig! Die Erwachsenen sollten beide unterstützen.

4. Mehrsprachige Erziehung –Tipps und Tricks

1) **Wann immer möglich mit den Kindern sprechen.** Gegenstände genau anschauen, mit einer oder mehreren anderen Sprachen vergleichen. Dies spielerisch durchführen, ohne Zwang oder Benotung. Der entdeckende Umgang mit Sprachen weckt die Wahrnehmung von Sprachlichem und baut Respekt für jede Sprache auf.

Zusammen Bilderbücher anschauen

Wenn Eltern mit ihrem Kind oft – am besten jeden Tag – ein Bilderbuch anschauen, dann ist das für die Entwicklung der Sprache sehr gut.

Beim Bilderbuch anschauen und Vorlesen ist es wichtig,

- dass es dem Kind und dem Erwachsenen Freude macht,
- dass Ihr Kind über die Bilder und über die Geschichte viel sprechen kann – alles was ihm so einfällt.

Geschichten erzählen

Kinder lieben Geschichten. Wenn Kinder oft eine Geschichte hören, die der Vater oder die Mutter, vielleicht der Onkel oder der Opa erzählt oder vorliest, dann entwickelt sich dabei die Sprache. Sie lernen Geschichten zu verstehen und selbst zu erzählen, das ist später für die Schule sehr wichtig. Es können Geschichten aus dem Alltag sein, Märchen, Geschichten aus Ihrer Kindheit – alles was Ihnen und Ihrem Kind gefällt. Wie wäre es mit einer täglichen Gute-Nacht-Geschichte?

Die täglichen Gespräche sind für Kinder sehr wichtig: Erzählen Sie dem Kind von Ihrer Arbeit, von den Großeltern, von einem kleinen Erlebnis, das Sie heute hatten.

Auch Lieder, Fingerspiele und Reime sind für die Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten sehr wichtig – und sie machen vielen Kindern Spaß.

Es ist toll, wenn Ihnen das Kind z.B. beim Kochen zuschaut, dann erzählen Sie dem Kind, was Sie heute alles in den Topf geben. Und freuen sich, wenn Ihr Kind viele Fragen stellt und viel erzählt – was es heute geärgert oder gefreut hat, was die FreundInnen im Kindergarten gesagt haben usw. Beim Erzählen lernt das Kind allmählich, sich auszudrücken und seine Ideen und Wünsche mit Worten zu erklären.

2) Man soll intensiven **Kontakt zu allen Beziehungssprachen ermöglichen**. Sie sollten Reisen ins Heimatland unternehmen, Beziehungen zu gleichsprachigen Familien pflegen, Geschichten erzählen, von der eigenen Jugend erzählen usw. Mit solchen Kontakten aktivieren Sie die schwächere Sprache.

3) **Lassen Sie sich nicht verunsichern, wenn sich Ihr Kind zeitweise in der einen oder anderen Sprache besser ausdrücken kann**. Informieren Sie die Lehrperson Ihres Kindes, falls Sie einen längeren Aufenthalt im Sprachgebiet der Erstsprache planen. Die Lehrperson soll wissen, dass Ihr Kind nach den Ferien in der Unterrichtssprache möglicherweise nicht mehr auf gleichem Niveau wie vor den Ferien sein wird. Dafür wird es aber die Erstsprache stark gefestigt haben, was für die mehrsprachige Entwicklung sehr wichtig ist.

4) Analysieren Sie, wie die Sprachsituation in Ihrer Familie ist. Versuchen Sie auch zu **verteilen, wer wie viel Zeit mit dem Kind verbringt und eine bestimmte Sprache spricht**. Informieren Sie die Lehrperson Ihres Kindes über die Sprachsituation in der Familie und Ihre Anliegen in Bezug auf die mehrsprachige Erziehung.

5) Gewöhnlich muss man sich um die Sprache(n) am meisten kümmern, in deren Land man zur Zeit nicht lebt.

6) Wenn Vater und Mutter verschiedene Sprachen sprechen, dann kann jeder seine Sprache mit dem Kind sprechen, auch das schaffen Kinder. Wichtig sind dann aber, vor allem für junge Kinder, **klare „Sprach-Regeln“** in der Familie, so dass das Kind eine bestimmte Sprache mit einer bestimmten Person in Verbindung bringen kann. Es weiß dann, „die Mama spricht so, der Papa so, beim Essen sprechen wir so ...“ Vermeiden Sie die Sprachmischungen. Goldene Regel: **„eine Person – eine Sprache“**.

7) Bei manchen Kindern gibt es Phasen, in denen sie nur eine Sprache sprechen wollen – z.B. nur Deutsch. Dann antworten sie auf Deutsch, auch wenn die Eltern in der Familiensprache mit ihnen sprechen. Solche Phasen sind ganz normal. Wenn Sie selbst konsequent bleiben und weiter in Ihrer Muttersprache mit dem Kind sprechen, und wenn das Kind diese Sprache auch bei anderen Gelegenheiten hört, dann geht sie nicht verloren, das Kind lernt weiter, als Zuhörer – und wird sicherlich diese Sprache später auch wieder sprechen. Vertrauen Sie darauf, dass sich die verweigerte Sprache weiterentwickelt.

8) **Zwingen Sie ihr Kind nie, eine bestimmte Sprache zu benützen.** Kinder lernen am besten, wenn sie **sich wohl fühlen** und wenn sie keine Angst haben, Fehler zu machen. Manchmal erfinden Kinder auch Fantasiewörter, sie spielen mit der Sprache, das macht ihnen Spaß und ist gut für die Sprachentwicklung. Es ist nicht gut für die Entwicklung, wenn Sie Ihr Kind korrigieren, wenn es etwas „falsch“ sagt. **Kinder, die oft korrigiert werden, verlieren manchmal die Freude am Sprechen und Erzählen.**

9) **Vermeiden Sie, eine Sprache oder einen Dialekt als hässlich oder unwichtig zu bezeichnen.** Vermitteln Sie Ihrem Kind möglichst eine positive Einstellung gegenüber allen Sprachen oder Sprachvarianten.

10) **Mit zwei Sprachen leben – Kinder brauchen Vorbilder.** Eltern sind wichtige Vorbilder. Manche Kinder erleben, wie ihre Eltern sich bemühen, gut Deutsch zu lernen – z.B. fragen sie ihr Kind, wie ein Wort auf Deutsch heißt, oder sie besuchen vielleicht einen Sprachkurs im Kindergarten. Das hilft den Kindern. Sie sind dann auch selbst neugierig und stolz darauf, Deutsch zu lernen. Kinder merken auch, ob ihre Eltern die eigene Muttersprache schätzen und pflegen und ob sie Zweisprachigkeit wichtig finden.